Einführung in Matlab Einheit 5

Jochen Schulz

Georg-August Universität Göttingen



14. September 2009

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

Mehrdimensionale Arrays

• In MATLAB existieren auch mehrdimensionale Arrays (Dim. > 2).

```
>> A(:,:,1) = ones(3);
>> A(:,:,2) = 2*ones(3);
>> whos
Name Size Bytes Class
A 3x3x2 144 double
```

- cat(dim,A1,A2,...) fügt die Arrays A1, A2,.. entlang der Dimension dim zusammen. (A = cat(3,ones(3), 2*ones(3)))
- Befehle wie zeros, ones oder repmat funktionieren auch im multidimensionalen Kontext.

Umsortieren von Arrays

Durch den Befehl reshape(X,n1,...,ns) wird X spaltenweise ausgelesen, und die Elemente werden spaltenweise in ein $(n_1,...,n_s)$ -Array geschrieben.

```
>> B = reshape(hilb(4), 8,2)
```

- X muss $n_1 \cdots n_s$ Elemente enthalten.
- Der Befehl ist sehr nützlich.

```
>> reshape(hilb(4), 4,2,2)
```

Zugriff auf mehrdim. Arrays

Intern werden Arrays als Spalten abgespeichert. Zugriff durch linearen Index möglich.

Nützliche Befehle

- Anzahl der Dimensionen von X: ndims(X)
- Größe von X: size(X)
- Umwandlung von linearer Indizierung in Array-Indizierung: ind2sub
- Umwandlung von Array-Indizierung in lineare Indizierung: sub2ind

• Man kann auch mit mehrdimensionalen Arrays rechnen.

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

Funktionen

- Eine Funktion kann ein m.-File, eine Inline-Funktion, eine anonyme Funktion oder auch ein String sein.
- Funktionen werden in einem eigenen Workspace verwaltet.
- Beim ersten Aufruf speichert MATLAB die Funktion im Workspace bis MATLAB verlassen wird oder die Funktion fun mit clear fun gelöscht wird.
- MATLAB nutzt zur Unterscheidung der Funktionen die ersten 63 Zeichen des Namens. Funktionen (und Variablen) müssen mit einem Buchstaben beginnen.

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

Function-Handles

Ein Function Handle ist ein MATLAB Datentyp, das alle Informationen enthält, die zur Auswertung einer Funktion nötig sind.

- Definition, z.B. Sinus = @sin.
- Anwendung bei der Übergabe von Funktionen: quad(Sinus,0,1)
- Anonyme Funktion: $f = Q(x) \sin(x) * \cos(x)$

Beispiel: Anonyme Funktion

Funktion mit Parameter

```
>> y = 1; f = @(x) sin(x)./(x+y);
>> f(2)
ans =
0.3031
```

• Gamma-Funktion $\Gamma(s) = \int_0^\infty x^{s-1} e^{-x} dx$.

```
>> k = @(s) quad( @(x) x.^(s-1).*exp(-x),0.1,500) ;

>> k(4),k(5)

ans =

6.0000

ans =

24.0000
```

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

Funktionen als Strings

- Eingabe als String: a = 'exp(z)-1+z'
- Plotten der zugehörigen Funktion ezplot(a, [-1 1])

Bemerkung:

Funktionen gegeben als Strings sind im allgemeinen zu vermeiden! Besser andere Konstrukte (wie Inline-Funktionen) benutzen!

Function-Files

- Function-Files sind m-Files, die mit dem Stichwort function beginnen.
- Steuerung der Ein- und Ausgabeparameter:
 - Innerhalb einer Funktion gibt der Befehl varargin die Eingabeparameter als Cell-Array zurück. Die Anzahl der Inputvariablen erhält man durch nargin.
 - varargout ist ein Cell-Array, in die die Ausgabewerte geschrieben werden. Die Anzahl der Ausgabevariablen erhält man durch nargout.
- Ist func_name.m ein Function-File, so ist der entsprechende Function-Handle @func_name.

Beispiel: varargin

```
function result = integral(varargin)
% integral.m
% berechnet approximativ ein Integral ueber (a,b)
% durch die Mittelpunktregel mit Hilfe von N Punkten
% Eingabe: 0 Parameter: (N=20, a=0, b=1)
    1 Parameter: N (a=0,b=1)
    3 Parameter: N,a,b
% Jochen Schulz 16.08.2009
N = 20; a = 0; b = 1; % Default-Einstellung
anzahl_parameter = nargin; % Anz. Input-argumente
if anzahl_parameter == 1
   N = varargin{1};
end:
if anzahl_parameter == 3
    N = varargin\{1\}; a = varargin\{2\};
   b = varargin{3};
end:
if anzahl_parameter ~= [0 1 3]
    error('Falsche Anzahl an Input-Argumenten');
end;
```

Beispiel: varargin

```
x = (a+(b-a)/(2*N)):(b-a)/N:(b-(b-a)/(2*N));
v = x.^3;
% Berechnung des Integrals
result = (b-a)*sum(y)*(1/N);
close all; % Plot
x1 = linspace(a,b,N+1);
for i = 1:N
    fill([x1(i) x1(i) x1(i+1) x1(i+1)], [0 y(i) y(i) 0], 'r');
    hold on;
end:
plot(a:(b-a)/100:b,(a:(b-a)/100:b).^3,'LineWidth',3);
title(strcat('\int x^3 = ',num2str(result),...
' fuer N =', num2str(N)));
```

Inline-Funktionen

Eine *Inline Funktion* ist im Wesentlichen eine einzeilige Funktion. Sie wird definiert durch einen String.

Beispiele:

```
>> f(1),g(1,2),a(2)
ans =
        2.7183
ans =
        5
ans =
        x
```

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

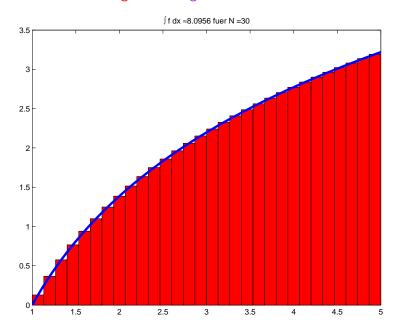
Befehle für Funktionen

- Durch feval(fun,x1,..,xn) wird die Funktion fun an der Stelle (x1,..,xn) ausgewertet. fun ist dabei entweder ein Funktionsname oder ein Function-Handle.
- Durch f = fcnchk(g) wird ein String g in ein Inline-Funktion umgewandelt (vgl. inline). Ist g ein Function-Handle oder eine Inline-Funktion so ist f = g.
- Durch vectorize(f) wird f für Strings oder Inline-Funktionen vektorisiert, d.h. '*' wird durch '.*' ersetzt, '^' durch '.^', usw.

Beispiel: integral2.m (Auszug)

```
function result = integral2(varargin)
% integral2.m
% Eingabe: 1 Parameter: f (N=20, a=0, b=1)
% 2 Parameter: f,N (a=0,b=1)
 4 Parameter: f,N,a,b
% Jochen Schulz 16.08.2009
N = 20; a = 0; b = 1; % Default-Einstellung
anzahl_parameter = nargin; % Anz. Input-argumente
if anzahl_parameter == 2
   N = varargin\{2\};
end;
if anzahl_parameter == 4
   N = varargin{2}; a = varargin{3}; b = varargin{4};
end:
if anzahl_parameter ~= [1 2 4]
   error('Falsche Anzahl an Input-Argumenten');
end:
% eventuelle Umwandlung von Strings
f = fcnchk(varargin{1}, 'vectorized');
x = (a+(b-a)/(2*N)):(b-a)/N:(b-(b-a)/(2*N));
v = feval(f,x);
```

integral2('log(x.^2)',30,1,5)



Beispielfunktion

$$f(x) := \begin{cases} \exp(-\frac{1}{1 - \|x\|^2}), & \|x\| < 1 \\ 0, & \|x\| \ge 1 \end{cases}$$

mit
$$||x||^2 := \sum_{i=1}^{N} x_i^2$$
, $x = (x_1, \dots x_N) \in \mathbb{R}^N$.

2 Versionen:

- eindimensionale Version
- N-dimensionale Version

Beispielfunktion - 1d-Fall

```
function result = f_1d(x)
% Sobolevsche Mittelungsfunktion (1d)
f(x) = \exp(-1/(1-|x|^2)), |x| < 1, und f(x) = 0 sonst
% Eingabe: Vektor x
% Ausgabe: Vektot f(x)
% Gerd Rapin 7.12.2003
% Berechnen des Funktionswerts
result = zeros(1,length(x));
for k = 1:length(x)
  if abs(x(k))<1
    result(k) = \exp(-1/(1-x(k)^2));
  else
   result(k) = 0;
  end;
end;
```

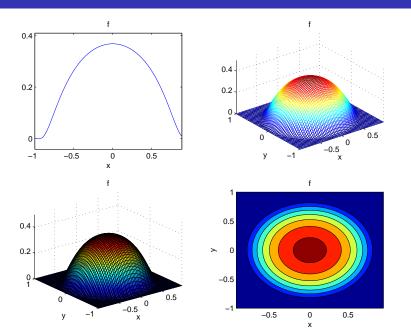
Beispielfunktion - n-dimensionaler-Fall

```
function result = f(varargin)
% f.m Sobolevsche Mittelungsfunktion
         Eingabe: Matrizen x1,x2,x3,...
         Ausgabe: Matrix result=f(x1,x2,...)
betrag = varargin{1}.^2;
for i = 2:nargin
  betrag = betrag+varargin{i}.^2;
end
dimension = size(varargin{1});
result = zeros(dimension(1), dimension(2));
for j = 1:dimension(1)
  for k = 1: dimension(2)
    if betrag(j,k) < 1
      result(j,k) = \exp(-1/(1-betrag(j,k)));
    else
     result(j,k) = 0;
    end:
  end:
end;
```

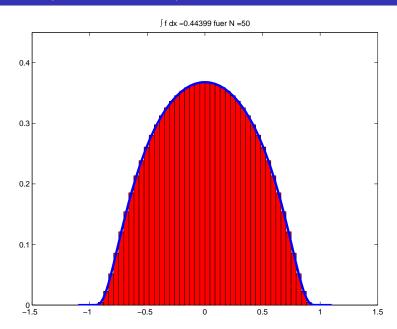
Programm zum Plotten

```
plot_f.m
% Eindimensionaler Plot
subplot (2,2,1),
ezplot(@f);
% Zweidimensionaler Plot
subplot(2,2,2),
ezmesh(@f);
% Zweidimensionaler Plot
subplot(2,2,3),
ezsurfc(@f);
% Zweidimensionaler Plot
subplot(2,2,4),
ezcontourf(@f);
```

Plots der Funktion



integral2(@f,50,-1.1,1.1)



- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

Dünnbesetzte Matrizen

- Bei *Dünnbesetzten Matrizen* (*sparse matrices*) sind fast alle Einträge 0.
- In vielen Anwendungen, z.B. bei der Diskretisierung von Differentialgleichungen oder in der Graphentheorie, treten sehr grosse, dünnbesetzte Matrizen auf.
- In MATLAB steht dafür ein eigener Datentyp zur Verfügung, der zu jedem Nichtnullelement der Matrix, die zugehörige Zeile und Spalte speichert.

Beispiel

```
>> A = 2*diag(ones(10,1),0) ...
       - diag(ones(9,1),-1) ...
       - diag(ones(9,1),1);
>> B = sparse(A)
B =
   (1,1)
   (2,1)
   (1,2) -1
   (2,2)
>> C = 2*diag(ones(100,1),0) ...
       - diag(ones(99,1),-1) ...
       - diag(ones(99,1),1);
>> D = sparse(C); whos
  Name
            Size
                            Bytes
                                   Class
           10 \times 10
  Α
                              800
                                   double array
  В
         10 \times 10
                              380
                                   sparse array
  C
         100x100
                            80000
                                   double array
  D
          100x100
                             3980
                                   sparse array
```

Einige Befehle

- Durch sparse(n,m) wird eine dünnbesetzte Matrix der Grösse n × m erzeugt. Alle Einträge sind 0.
- Durch B = sparse(A) wird die dichtbesetzte Matrix A in eine dünnbesetzte Matrix B umgewandelt.
- Die Struktur der Matrix A kann durch spy(A) visualisiert werden.
- Die meisten Standardoperationen funktionieren auch mit dünnbesetzten Matrizen.

Dichte und dünnbesetzte Matrizen

- Durch B = full(A) wird die dünnbesetzte Matrix A in eine dichtbesetzte Matrix B umgewandelt.
- Bei binären Operationen, z.B. A + B oder A * B ist das Ergebnis bei dünnbesetzten Matrizen A und B wieder eine dünnbesetzte Matrix. Ist eine der Matrizen dichtbesetzt, so ist auch das Ergebnis dichtbesetzt.
- Durch eigs (A,k) werden die k betragsmäßig grössten Eigenwerte berechnet. (Default: k=6)

Dünnbesetzte Matrizen

- Zur Norm- und Konditionsberechnung stehen die Befehle normest bzw. condest zur Verfügung.
- Alle iterativen Verfahren funktionieren auch mit dünnbesetzten Matrizen.
- Eine Übesicht aller Funktionen für dünnbesetzte Matrizen erhält man durch help sparfun.
- Durch [I,J] = find(X) kann man die Indizes aller Zeilen und Spalten erhalten, in denen Nichtnullelemente stehen.

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Numerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

Poisson Problem

- Poisson Problem beschreibt stationäre Wärmeverteilungen.
- Poisson Problem: Suche $u \in C^2(\Omega) \cap C(\overline{\Omega})$ mit

$$\left\{ \begin{array}{rcl} -\triangle u & = & f & \text{in } \Omega \\ u & = & 0 & \text{auf } \partial \Omega \end{array} \right.$$

$$\text{ für } \Omega = (0,1)^2 \text{ und } f \in \textit{C}(\Omega).$$

• Laplace-Operator $\triangle u := \sum_{i=1}^d rac{\partial^2 u}{\partial x_i^2}$

37

- Äquidistante Gitterweite $h = \frac{1}{N}$, $N \in \mathbb{N}$
- Menge aller Gitterpunkte

$$Z_h := \left\{ (x,y) \in \overline{\Omega} \mid x = z_1 h, \ y = z_2 h \ \mathrm{mit} \ z_1, z_2 \in \mathbb{Z} \right\}.$$

• Innere Gitterpunkte: $\omega_h := Z_h \cap \Omega$

• Approximation von $\frac{\partial^2 u}{\partial x^2}(x,y)$

$$\frac{u(x-h,y)-2u(x,y)+u(x+h,y)}{h^2}=\frac{\partial^2 u}{\partial x^2}(x,y)+\mathcal{O}(h^2)$$

• Approximation von $\frac{\partial^2 u}{\partial y^2}(x,y)$

$$\frac{u(x,y-h)-2u(x,y)+u(x,y+h)}{h^2}=\frac{\partial^2 u}{\partial y^2}(x,y)+\mathcal{O}(h^2)$$

• Addition ergibt für $\triangle u(x, y)$ die Näherung

$$\frac{1}{h^2} \left(u(x, y - h) + u(x - h, y) - 4u(x, y) + u(x, y + h) + u(x + h, y) \right)$$

• Definition $u_{i,j} := u(ih, jh)$ ergibt an Gitterpunkten (ih, jh)

$$-u_{i,j-1}-u_{i-1,j}+4u_{i,j}-u_{i+1,j}-u_{i,j+1}=h^2f_{ij}$$

mit $i, j \in \{1, ..., N-1\}$ und $f_{ij} := f(ih, jh)$.

• Randbedingungen ergeben $u_{0,i} = u_{N,i} = u_{i,0} = u_{i,N} = 0$, $i = 0, \dots, N$.

• Lexikografische Sortierung der inneren Unbekannten

$$\begin{array}{cccccc} (h, (N-1)h) & (2h, (N-1)h) & \dots & ((N-1)h, (N-1)h) \\ \vdots & & \vdots & & \vdots & & \vdots \\ (h, 2h) & (2h, 2h) & \dots & ((N-1)h, 2h) \\ (h, h), & (2h, h) & \dots & ((N-1)h, h) \end{array}$$

ergibt $U_{i+(N-1)(j-1)} = u_{i,j}$.

Lineares Gleichungssystem für $U = (U_i)_{i=1}^{(N-1)^2}$

$$AU = F$$

mit

•
$$F := (f_i)_{i=1}^{(N-1)^2} \text{ mit } f_{i+(N-1)(j-1)} = f(ih, jh), i, j \in \{1, \dots, N-1\},$$

•

$$\begin{split} A &:= & \frac{1}{h^2} tridiag(-\textit{I}_{\textit{N}-1}, \textit{T}, -\textit{I}_{\textit{N}-1}) \in \mathbb{R}^{(\textit{N}-1)^2 \times (\textit{N}-1)^2}, \\ \mathcal{T} &:= & tridiag(-1, 4, -1) \in \mathbb{R}^{(\textit{N}-1) \times (\textit{N}-1)}. \end{split}$$

Implementierung

```
function loes = poisson (f,n)
f = fcnchk(f);
A = gallery('poisson',n-1);
% Erzeuge rechte Seite und Mesh
mesh = zeros(2,(n-1)^2);
F = zeros((n-1)^2, 1);
for i = 1:(n-1)
    for j = 1:(n-1)
        F(i+(n-1)*(j-1)) = (1/n)^2*f(i/n,j/n);
        loes.mesh(:,i+(n-1)*(j-1)) = [i/n; j/n];
    end
end
% Loese das lineare System
loes.x = A \setminus F:
```

Implementierung

```
% Ergaenze Randbedingungen
loes.x = [loes.x; zeros(4*(n+1),1)];
loes.mesh = [loes.mesh, [zeros(1,n+1); 0:1/n:1]];
loes.mesh = [loes.mesh, [ones(1,n+1); 0:1/n:1]];
loes.mesh = [loes.mesh, [0:1/n:1; ones(1,n+1)]];
loes.mesh = [loes.mesh, [0:1/n:1; zeros(1,n+1)]];
% Plotten
plot3(loes.mesh(1,:),loes.mesh(2,:),loes.x,'*');
figure;
[X,Y] = meshgrid(0:1/n:1,0:1/n:1);
Z = griddata(loes.mesh(1,:), loes.mesh(2,:), ...
   loes.x,X,Y,'linear');
surf(X,Y,Z);
```

Aufbau

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Mumerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

Gewöhnliche Differentialgleichungen

Sei $I \subset \mathbb{R}$ ein Intervall. Bei einer gewöhnlichen Dgl. sucht man eine Funktion $y:I \longrightarrow \mathbb{R}^n$, so dass

$$\frac{d}{dt}y(t) = f(t, y(t)), t \in I \quad y(t_0) = y_0,$$

wobei $y_0 \in \mathbb{R}^n$ ein vorgegebener Anfangswert an $t_0 \in I$ und $f \colon I \times \mathbb{R}^n \longrightarrow \mathbb{R}^n$ die rechte Seite ist. Außerdem sei $\frac{d}{dt}y(t) := (\frac{\partial y_1(t)}{\partial t}, \dots, \frac{\partial y_n(t)}{\partial t})^t$.

Beispiele:

$$\begin{split} &\frac{d}{dt}y(t)=y(t),\ y(t_0)=y_0,\quad \text{L\"osung: }y(t)=y_0e^{t-t_0}\\ &\frac{d}{dt}y(t)=e^{y}\sin(t),\quad \text{L\"osung: }y(t)=-\log(\cos(x)+C),\ C+\cos(x)>0 \end{split}$$

Skalares Beispiel

Löse für $0 \le t \le 3$ mit ode45 die Dgl.

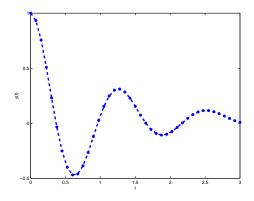
$$\frac{d}{dt}y(t) = -y(t) - 5e^{-t}\sin 5t, \quad y(0) = 1.$$

Die rechte Seite als eigene Funktion:

Skalares Beispiel

Ausrechnen und Plotten

```
>> tspan = [0,3]; aw = 1;
>> [t,y] = ode45(@rechte_seite1,tspan,aw);
>> plot(t,y,'*--','Linewidth',3)
>> xlabel('t'), ylabel('y(t)')
```



ODE in MATLAB

In MATLAB gibt es den Befehl

```
[t,y]=ode45(@fun, tspan, aw, options)
```

- @fun steht für die rechte Seite der Dgl.. Die rechte Seite ist gegeben durch ein geeignetes m-File.
- $aw \in \mathbb{R}^n$ ist der Anfangswert.
- tspan gibt das Zeitintervall an, auf dem die Dgl. berechnet werden soll. Normalerweise ist es von der Form $tspan=[t_0, t_1]$. Dann wird die Dgl. auf dem Intervall $[t_0, t_1]$ berechnet (Anfangswert: $y(t_0) = aw$).
- MATLAB gibt Vektoren t und Matrizen y zurück. Dabei ist y(:,i) die Lösung an der Stelle t(i). Die Punkte t_i werden von MATLAB automatisch bestimmt.
- Durch die optionale Angabe von options kann der Löser gezielt eingestellt werden.
- Spezifiziert man mehr als zwei Zeitpunkte in tspan, so gibt MATLAB die Lösung genau an diesen Zeitschritten zurück.

Optionen

Die genauen Parameter der ODE-Löser können durch

```
options = odeset('Eigenschaft 1','Spez. 1',...
'Eigenschaft 2','Spez. 2',...)
```

gesteuert werden. Die wichtigsten Parameter sind AbsTol (Default 10^{-6}) und RelTol (Default: 10^{-3}).

Beispiel:

```
options =odeset('AbsTol',1e-7,'RelTol',1e-4)
```

Andere Löser

Löser	Steifigkeit	Algorithmus	Ordnungen
ode45	nicht steif	Expliziter Runge-Kutta Löser	4, 5
ode23	nicht steif	Expliziter Runge-Kutta Löser	2, 3
ode113	nicht steif	Explizites Mehrschrittverfahren	1 - 13
ode15s	steif	Implizites Mehrschrittverfahren	1 - 5
ode23s	steif	Modifiziertes Rosenbrockverfahren	2, 3
ode23t	mittel steif	implizite Trapez Regel	2, 3
ode23tb	steif	Implizites Runge-Kutta Verf.	2, 3

Aufbau

- Mehrdimensionale Arrays
- 2 Funktionen
 - Function-Handles
 - Funktionen-Typen
 - Umgang und Beispiele
- 3 Dünnbesetzte Matrizen
- Numerische Mathematik
 - Poisson Problem
 - Differentialgleichungen
 - Lorenz-Gleichungen

Die Lorenz-Gleichungen

$$\begin{array}{lcl} \frac{d}{dt}y_1(t) & = & 10(y_2(t) - y_1(t)) \\ \frac{d}{dt}y_2(t) & = & 28y_1(t) - y_2(t) - y_1(t)y_3(t) \\ \frac{d}{dt}y_3(t) & = & y_1(t)y_2(t) - 8y_3(t)/3 \end{array}$$

rechte Seite:

```
function z = lorenz_rechte_seite(t,y)
z = [10*(y(2)-y(1));...
28*y(1)-y(2)-y(1)*y(3);...
y(1)*y(2)-8*y(3)/3];
```

Die Lorenz-Gleichungen

```
lorenz_gl.m
  Eine Approximation der Lorenzgleichungen
tspan = [0,30]; aw = [0;1;0];
options = odeset ('AbsTol',1e-7,'RelTol',1e-4);
[t,y] = ode45(@lorenz_rechte_seite,tspan,aw, options);
subplot(2,2,1), plot3(y(:,1),y(:,2),y(:,3)),
subplot(2,2,2), plot(y(:,1),y(:,2)), xlabel('y_1'), ylabel('y_2');
subplot(2,2,3), plot(y(:,1),y(:,3)), xlabel('y_1'), ylabel('y_3');
subplot(2,2,4), plot(y(:,2),y(:,3)), xlabel('y_2'), ylabel('y_3');
```

Die Lorenz-Gleichungen

